Zeitschrift: Frauenbestrebungen

Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)

Band: - (1916)

Heft: 1

Artikel: Strömungen und Gegensätze in der Schweiz während des 19.

Jahrhunderts: Zweiter Vortrag von Dr. Gagliardi: 21. Dezember 1915

Autor: L.E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-326245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verloren. Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts war eine zunehmende Aristokratisierung zu beobachten. Es machte sich in dieser Staatenvereinigung immer mehr das Bestreben geltend, die Macht in den Händen einiger weniger zu vereinigen; man hatte Untertanenländer (Aargau, Thurgau, Tessin, Sargans, Uster, das Gasterland); die Städte - wie Zürich und Basel - versuchten Handel und Gewerbe zu monopolisieren, sogar die Pfarrstellen auf dem Land sollten städtischen Bürgern reserviert werden; das Leben erstarrte in Zeremoniell und Etiquette. In den bäuerlichen Kantonen rissen einige wenige Geschlechter die Herrschaft an sich; so bildete sich eine Art republikanisches Gottesgnadentum aus. Dabei wuchs die finanzielle und politische Abhängigkeit vom Ausland, namentlich von Frankreich, das durch seinen in Solothurn residierenden Gesandten im 16., 17. und 18. Jahrhundert einen sehr fühlbaren Einfluss auf die Angelegenheiten der Schweiz

So bedeutungslos die Schweiz politisch geworden war, und so wenig erfreulich ihre politische Haltung zu nennen ist, so hat sie aber in dieser Periode des äussern Niederganges und der Erstarrung wenigstens kulturell Beachtenswertes geleistet. Wir brauchen nur an die Bauwerke und Erzeugnisse des Kunstgewerbes in unsern Schweizerstädten- und Städtchen zu erinnern und Namen wie Bodmer, Breitinger, Lavater, Albrecht von Haller, Rousseau zu nennen.

Freilich, alle diese Kräfte vermochten nicht, eine Neugestaltung der Verhältnisse von innen her zu bewirken; dazu musste der Anstoss von aussen kommen. C. R.

Strömungen und Gegensätze in der Schweiz während des 19. Jahrhunderts.

Zweiter Vortrag von Dr. Gagliardi, 21. Dezember 1915.

Die Zerfahrenheit der Menschen und der politischen Zustände in unserm kleinen Lande machte sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts immer mehr fühlbar, ganz besonders die Rechtsungleichheit zwischen den Ständen und den zugewandten Orten, nicht zu reden von den Untertanenländern. Auch die religiösen Gegensätze verschärften sich, und die Ausbeutung der Landbevölkerung durch die privilegierten Städter schuf unleidliche Zustände. Es brauchte einen Anstoss von aussen, um Wandel zu schaffen, und dieser erfolgte durch die grosse Revolution, die als Sauerteig in die europäischen Völker drang und bei uns die Helvetik zeitigte, deren gute Seiten der Redner hervorhob gegenüber den vielfachen Anschuldigungen der Zeitgenossen. Die letztern hatten die Plünderungen und Brandschatzungen der Kriegswirren zu sehr zu spüren bekommen und haben dafür blindlings die Helvetik verantwortlich gemacht. Eine unparteiische Prüfung dagegen führt zur Anerkennung der Grosszügigkeit der helvetischen Verfassung; sie ist von schrankenlosem Idealismus durchdrungen und enthält Programmpunkte und grosse Pläne, welche zum Teil bis heute noch nicht erreicht sind. Sie ist es auch, welche zum ersten Mal der kantonalen Souveränität zu Leibe gieng.

Bevor sich die helvetische Verfassung eingelebt hatte, wurde sie ersetzt durch die Mediation, diese Schöpfung Napoleons, welche in glänzender Weise dessen Verständnis für die politischen Bedürfnisse einer fremden Nation bekundet. Weniger idealistisch als die helvetische Verfassung ist die Mediation viel mehr für das Praktische zugeschnitten; sie überbrückte die Gegensätze und schaffte Ruhe in dem vielfach innerlich zerrissenen Staatengebilde. Immerhin war unser Land ein Vasallenstaat Napoleons, und als sein Stern sank, erfolgte naturnotwendig auch der Zusammenbruch der Mediationsakte, und die alten Gegensätze traten aufs Neue hervor.

Jetzt war die Eidgenossenschaft darauf angewiesen, aus sich heraus, ohne fremde Hilfe, die neue Form zu schaffen. Von Österreich her wehte der Wind der Reaktion, war es doch Metternichs eifrigstes Bestreben, die Spuren der Revolution, ihre grossen Ideen, auszurotten. Auch in der Schweiz arbeiteten seine Werkzeuge, und deren Wühlen, sowie die Anstrengungen einzelner Regierungen und Parteien hatten die Wirkung, dass der Ausbruch eines Bürgerkrieges bevorstand. Der Intervention des russischen Kaisers Alexander verdanken wir es, dass es nicht so weit kam, und dass Aargau und Waadt, welche schon gegen Bern gerüstet hatten, ruhig blieben. Die allgemeine innere Zerfahrenheit kommt leider deutlich nach aussen zum Ausdruck: Die Grenzen der Schweiz werden nach allen Richtungen beschnitten, und ohne die energischen Bemühungen Pictet de Rochemont's am Wiener Kongress wäre nicht einmal die doch unerlässliche territoriale Verbindung Genfs mit der Schweiz zugestanden worden. An Stelle der Mediationsverfassung tritt nun von 1815 an ein neues Gebilde, der sogenannte Restaurationsstaat, der als Abklatsch der Helvetik in reaktionärem Geiste bezeichnet werden kann: Glaubensund Pressefreiheit fallen, und die Gleichstellung der Stände (Uri z. B. hat gleich viel zu sagen wie Bern!) schafft von vornherein Unwillen. Die Kantonsregierungen verfolgen zum grössten Teil reaktionäre Bestrebungen zu Gunsten der Patrizier, zum Nachteile der Landbevölkerung. Interessant und wichtig ist die Verfassung von 1815 eigentlich nur als erste schweizerische Schöpfung, als welche sie die erste schweizerische Armee schafft. Die Erhebung aus dem rückschrittlichen, engen Geiste beginnt erst mit den dreissiger Jahren infolge der Julirevolution. Der frische Luftzug setzt ein in Thurgau und Zürich, und der überall aufstrebende Liberalismus arbeitet mächtig auf die Demokratie hin. Der Ustertag und eine Anzahl kantonaler Verfassungsrevisionen folgen sich. Die Reaktionäre bleiben nicht müssig; sie organisieren, Luzern an der Spitze, den Sonderbund, der mit dem Auslande Fühlung nimmt. Der letzte schweizerische Religionskrieg dauerte nicht lange dank der Geschicklichkeit von General Dufour und brachte im Gefolge die neue Verfassung von 1848, welche den Ausgleich der revolutionären und reaktionären Strömungen bringt, und welche dem Bunde die nötigsten Kompetenzen verschafft. Ihm allein ist es fortan gestattet, über Krieg und Frieden zu entscheiden und mit dem Auslande zu verkehren. Sonderbündnisse sind verboten, und die kantonalen Verfassungen sind seiner Genehmigung unterstellt; Glaubens-, Presse- und Gewerbefreiheit sind gewährleistet, die Jesuiten vom Lande ausgeschlossen. Von 1850 an geht die friedliche Fortentwicklung des Staates ihren Weg. Mit dem Aufschwung von Handel, Gewerbe und Industrie geht Hand in Hand die innere Ausgestaltung des Rechts- und Militärwesens; die Verfassungsrevision der 70er Jahre bringt Initiative und Referendum, und die lange Friedensperiode wird kaum und nur vorübergehend gestört durch den Neuenburger Handel und den Übergang Savoyens an Frankreich.

Der Redner schliesst mit ernsten Worten, auf die Gegenwart übergehend. Wir Schweizer verfallen leicht in den Fehler, die Geschichte unseres kleinen Staatswesens zu wichtig zu nehmen. Im Grunde genommen, und wenn wir aufrichtig sein wollen, schauen wir auf viel Hader und Zwietracht zurück. Beständig und bis auf den heutigen Tag bekämpfen sich Partikularismus und Gemeinwesen; Bund und Kantone stehen gegeneinander. Hüten wir uns vor Zwietracht, denn die Weltereignisse, die sich um uns herum abspielen, lehren, dass die kleinen Staaten nur so lange bestehen bleiben, als sie kulturell und moralisch Achtung einflössen (und sich militärisch behaupten können, möchte ich hinzufügen. Die Ref.).

Es war ein Genuss, den prägnanten, klaren Ausführungen von Herrn Dr. Gagliardi zu folgen, und es wäre nur zu wünschen, dass dieselben an dieser Stelle vollständig wiedergegeben würden.

$^{1}/_{2}$ 8 Uhr-Ladenschluss-Liste der sozialen Käuferliga, Sektion Zürich.

Die Käuferliga macht ihre Mitglieder und Freunde auf folgende Firmen aufmerksam, welche den Halbachtuhr-Ladenschluss eingeführt haben und ihren Ladenangestellten bezahlte Ferien, Sitzgelegenheit und Gelegenheit zum Einnehmen einer Nachmittags-Erfrischung gewähren:*)

Albrecht Schläpfer & Cie., Linthescherplatz Ammann-Rabus, A., Porzellan, Kristall, Fraumünsterstrasse 19 "Au départ", Reiseartikel (E. Pieper), Bahnhofstrasse 88 Bader, M., Wäschefabrikation, Bahnhofstrasse 12 Bazar zum Storchen, C. Lang's Erben, Wühre 17-21 Bleuler, Messerschmied, Poststrasse 2 und Rindermarkt 13 Blindenheim Dankesberg, Korb- u. Bürstenwaren, St. Jakobstr. 7 Böhny, Handschuh-Fabrik, Bahnhofstrasse 51 Bürdecke, Buchhandlung, Kirchgasse 25 Clostermeyer, Papeterie, Unter den Bögen 6 Denzler, D., Söhne, Seilerei u. Sport-Artikel, Rämistr. 3 u. Löwenplatz 45 Dianahaus, Damen-Konfektion, Stockerstrasse Ernst & Spörri, Tapeten-Spezialhaus, Glockenhof, Sihlstrasse 31 Erpf, A., Küchen-Ausstattungen, Poststrasse 12 Freudweiler, Spielwaren, Strehlgasse 8 Fridöri, Jak., Herren- und Knaben-Garderobe, Bahnhofstrasse 65 Finsler im Meiershof A.-G., Drogerie, Münstergasse 18 Fürrer, Rud., Söhne, Schreibmaterialien, Münsterhof 13 Ganter & Cie., Porzellan- und Küchengeräte, Weinplatz 1 Garbarsky, S., zur "Trülle", Herren-Wäsche u. -Mode, Bahnhofstrasse 69 Gassmann, H., Broderies, Bahnhofstrasse 51 Gassmann, O. J., Konfektion, Poststrasse 7 Goldschmidt, Damen-Konfektion, Bahnhofstrasse 65 Gordon & Cie., Papeterie, Bahnhofstrasse 91 und Rathausquai Goshawk, Photo-Artikel, Bahnhofstrasse 35 Graf & Cie., Fournituren, Bahnhofstrasse 50 Grieb & Cie., Pasamenterie, Münstergasse 3 Grieder & Cie., Seidenhaus, Paradeplatz Grimm, H., Lederwaren, Poststrasse 4 Grütliverein, Buchhandlung, Kirchgasse Gubler & Cie., Beleuchtungskörper, Bleicherweg 45 Gubser, F., Blumen-Fabrik, Peterstrasse 20 Gugolz, Konfection, Wühre Gut & Cie., Leder- und Riemenhandlung, Birmensdorferstrasse 61 Guyer, Woll-Geschäft, Marktgasse 14 Haas, G., Sattlerei, Badenerstrasse 79 Haug-Greutert, Drogerie zum "Erzberg", Rennweg 7 Hausheer-Rahu, Kinder-Ausstattungen, Grossmünsterterrasse 1 Henneberg, Seidenhaus, Bahnhofstrasse 5 Hettinger, Linoleum-Spezialhaus, Peterstrasse-Talacker 24 Hüni, Musikhaus, Neumühlequai 12 Katz & Cie., Magasins du Printemps, Bahnhofstrasse 79 Keller, J., Möbel-Fabrik, Peterstrasse 16 Keller, H., "Wollenhof", Strickwaren und Chemiserie, Strehlgasse Kiefer & Cie., G., Porzellanwaren, Bahnhofstrasse 10 Kordeuter, J., Tapeten-Haus, Theaterstrasse 12 Kunst & Spiegel A.-G., "Mercatorium", Bahnhofstrasse 51 Kuoni, Reisebureau, Bahnhofptatz 7 Landolt-Arbenz, Papeterie, Bahnhofstrasse 66 Locher, Gebr., Reise-Artikel, Münsterhof 18 19 Lutz, Ed. A., Zeichnungs-Atelier Broderies, Waaggasse 7 Maag, H., Gummi- und Asbest-Waren, Löwenstrasse 69 Mauser, E., Samen-Handlung, Rathausbrücke 1 Meili & Briner, Bettwaren und Leinen, Fraumünsterstrasse 17 Meister & Cie., Damen- und Herren-Stoffe, Thalacker 11 Meyer-Buck & Cie., Glas-Handlung, Schifflände 23 Meyer-Ernst, Sohn, Corset-Haus, Augustinergasse 48 Meyer-Müller, Teppich-Haus, Stampfenbachstrasse 6 Meyer & Wolf, Atelier für Masswäsche, "Cityhaus", Sihlstrasse 3 Moos, H., Bureau-Einrichtungen, Löwenstrasse 61 Moser & Cie., Wäsche und Stickereien, Bahnhofstrasse 33 Müller, E., Samenhandlung, Weinplatz Müller, H., Comestibles, Wühre 5

Müller, zur "Sommerau", Wäsche und Ausstattungen, Theaterstrasse 8 Münch, W., Papeterie, Seilergraben 37 Naef, E., Gummiwaren. Bahnhofstrasse 54 Neupert, A., Kunsthandlung, Bahnhofstrasse 57 und Usteristrasse 10 Ofenfabrik Sursee, Verkaufshalle, Badenerstrasse Pfann, K., Photo-Artikel, Bahnhofstrasse 93 Pfisters Witwe, Wollwaren, Rennwegtor Pfrunder, Bandgeschäft, Bahnhofstrasse 20 Rebsamen, A., Nähmaschinen, Thalacker 48 Reformhaus Egli, zur "Meise" Rüegg Nägeli & Cie., Papeterie, Bahnhofstr. 27 u. Maneggplatz 7 Rüegg-Perry, Teppich-Haus, Stauffacherstrasse 35 Rupf & Schneider, Farbenfabrik, Neuseidenhof, Gerbergasse 5 Sankt Annahof des Lebensmittelvereins Zürich Scholl, Gebr., Papeterie, Poststrasse 3 Schoop & Cie., Tapezierer-Artikel, Usteristrasse 5 und 7 Schniter, E., Drogerie, Theaterstrasse 4 Séquin-Dormann, Haushaltungs-Artikel, Sonnenquai 16 Sibler & Cie., Storchengasse Speckers Witwe A.-G., Gummiwaren, Kuttelgasse 19 Spinner & Cie., Seiden-Haus, Bahnhofstrasse 52 Staub, C., Damenkleider-Stoffe, Bahnhofstrasse 40 Staub, R., Eisenwaren, Seefeldstrasse 71 Straub, E., Werkzeuge, Gerbergasse 5 Strickler, Kammfabrik, Bahnhofstrasse 48 und Marktgasse 9 Thalmann, Broderies, Fraumünsterstrasse Thomann & Cie., Manufakturwaren, Rennwegtor Uebersax, Tuchhandlung, Limmatquai 6 Ulrich, Eisenhandlung, Niederdorf 20 Waltisbühl, A., Bureau-Möbel, Bahnhofstrasse 46 Weber, F. C., Spielwaren, Bahnhofstrasse 62 Wernle & Cie., Drogerie, Augustinergasse 17 Wiessner, J., Handschuh-Fabrik, Bahnhofstrasse 35 Wirthlin & Cie., Manufakturwaren und Wäsche, Marktgasse 1 Wirz, M., zum "Hansa-Hof". Konfektion, Uraniastrasse Wiskemann, A., Kunstgewerbl. Metallwaren, Bahnhofstrasse 26 Wixler, A., Broderies, Bahnhofstrasse 67 Wörnle, Gebr., Eisenwaren und Haushalt-Artikel, Rathausbrücke Wüscher, A., Schuhhandlung, Seefeldstrasse 8 Zuberbühler, Broderies, Bahnhofstrasse 46 Es schliessen zeitweise um 8 Uhr, erfüllen aber die andern

Bedingungen:

Blumen-Krämer, Bahnhofstrasse 38 Brunschwig-Wyler, Weisswaren, Paradeplatz Busch, Hutgeschäft, Stampfenbachstrasse 17 Christliche Vereinsbuchhandlung, Badenerstrasse 67-71 Friede, K., Blumenhandlung, Paradeplatz Gehrig, Delikatessen, Neuenhofstrasse 12 Glaser, Sport-Magazin, Bahnhofstrasse 73 Globus, Warenhaus, Bahnhofbrücke (ab 1. Januar 1916) Kartenzentrale (W. Pleyer), Bahnhofstrasse 108 Pfister, Blumenhandlung, Bahnhofstrasse 61 Rückmar, P., Pelzhandlung, Bahnhofstrasse 55 Volksmagazin (V. Mettler), Limmatquai 52 Wegmann, Chemiserie, Strehlgasse 29 und Bahnhofstrasse 89

Es schliessen stets um 8 Uhr, sonst wie oben:

Keller, B., Bonneterie, Wuhrstrasse 8

Dalcher, G., Tuch- und Massgeschäft, Zweierstrasse 90

Weirere Geschäfte können sich jederzeit anmelden bei der

Sozialen Käuferliga, Sektion Zürich

Sekretariat: Fr. Dr. A. BAUR, Mühlebachstr. 166.

Union für Frauenbestrebungen Zürich.

Da uns sechs Wochen von der letzten Vereinssitzung trennten, war die Dezemberzusammenkunft mit geschäftlichen Traktanden so überlastet, dass die angekündete "Plauderei aus dem Tessin" wegen vorgerückter Stunde nicht ausgeführt werden konnte. Einige unterhaltsame Beobachtungen haben wir aber doch noch hören können, und die Aussagen von dem eminent patriotischen Sinn bei Männern wie bei Frauen waren uns besonders wertvoll zu vernehmen. Auch da waren die Zeitungen gar nicht der Spiegel der Volksstimmung, und das zutage getretene gute Verhältnis zwischen den deutschschweizerischen Soldaten und der Bevölkerung spricht eine andere

^{*)} Fast alle Geschäfte haben sich für die Weihnachtswoche späteren Ladenschluss vorbehalten.